

# Sachbericht zum Projekt Startklar... für Job, Leben und Zukunft

Programm der Bundesregierung zur  
intensivierten Eingliederung und Beratung  
von schwerbehinderten Menschen

<b>Projekt:</b>	Startklar...für Job, Leben und Zukunft	
<b>Förderkennzeichen:</b>	01KM159258	
<b>Zuwendungsempfänger:</b>	Jobcenter Dithmarschen	
<b>Projektleitung:</b>	Bereichsleiterin Markt & Integration Susanne Exner	
<b>Laufzeit des Projekts:</b>	01.06.2016 – 31.05.2019	
<b>Fördersumme:</b>	366.602	EUR

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der ANBest-P-Kosten)

### **1. Inhaltsverzeichnis**

### **2. Zusammenfassung**

### **3. Einleitung**

- a) Ausgangslage und Aufgabenstellung des Projekts, Ziele und Erwartungen
- b) Projektstruktur (Projektaufbau, Strukturen, Verantwortlichkeiten, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, ggf. Besonderheiten in der Projektstruktur)
- c) Beitrag des Projekts zu den förderpolitischen Zielen des Förderprogramms/-schwerpunkts/-konzepts des BMAS

### **4. Durchführung, Arbeits- , Zeit- und Finanzierungsplan**

- a) Darstellung und Analyse der Arbeiten im Vergleich zum ursprünglichen Arbeits- und Zeitplan, Begründung von Abweichungen. Soll-Ist-Vergleich: In welchem Ausmaß wurden die ursprünglichen Projekt(teil)ziele tatsächlich erreicht? Gab es wesentliche Änderungen? Wenn ja, wodurch und welche Konsequenzen ergaben sich hieraus für das Projekt? Gab es Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben? Darstellung von positiven und negativen Erfahrungen und Problemen.
- b) Sind während der Durchführung des Projekts Ergebnisse von dritter Seite bekannt geworden, die einen Einfluss auf das Projekt hatten?
- c) Gemäß ANBest-P (Nr. 6.2.1) bzw. ANBest-P-Kosten (Nr. 7.3) ist auf die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Verwendungsnachweises einzugehen. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit ist zu erläutern. Falls zutreffend: Kurze Erläuterung von wesentlichen Abweichungen vom Finanzierungsplan (z.B. erhebliche Mehr- oder Minderausgaben, wesentliche Änderungen in der Personalstruktur).

### **5. Ergebnisse**

- a) Darstellung der Ergebnisse
- b) Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der im Antrag formulierten Projektziele

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- c) Welche Erkenntnisse konnten Sie bzgl. des Nutzens der erprobten Maßnahmen zur Vermittlung schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewinnen? Welche Ansätze haben sich als besonders erfolgreich herauskristallisiert?
- d) Gab es im Berichtszeitraum frühzeitige Teilnahmeabbrüche ohne erfolgreiche Vermittlung in Arbeit? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese.
- e) Gab es im Berichtszeitraum Abbrüche aus Beschäftigungsverhältnissen, die im Rahmen der Projektteilnahme vermittelt wurden? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese. Haben die Personen nach Abbruch des Beschäftigungsverhältnisses noch weiter an dem Projekt teilgenommen?
- f) Welchen Beitrag leistete der Projektverlauf zur Verwirklichung von Inklusion?
- g) Gab es schwerbehinderte Menschen, die besonders von der Projektteilnahme profitiert haben? Zu welchen Verbesserungen führte die Projektteilnahme?
- h) Falls zutreffend: Gab es schwerbehinderte Menschen, die von der Projektteilnahme weniger profitiert haben?
- i) Wie und in welchem Umfang wirkten schwerbehinderte Menschen im Projekt mit? Falls Personal mit Projektmitteln finanziert wurde: Wie viele Personalstellen für schwerbehinderte Menschen wurden mit dem geplanten Projekt geschaffen bzw. wie viele schwerbehinderte Menschen wurden im Projekt beschäftigt? Bitte geben Sie an, wie viele der geförderten Personalstellen mit weiblichen bzw. männlichen schwerbehinderten Menschen besetzt wurden.

## **6. Nachhaltigkeit der Projektergebnisse**

Welche Perspektiven bieten die Projektergebnisse, insbesondere mit Blick auf die Fortschreibung der Nachhaltigkeit bzw. der weiteren Nutzung der Ergebnisse nach Projektende? Was wird nach Projektende mit den aufgebauten Strukturen passieren? Was wird mit den geförderten Personalstellen geschehen?

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Wie wurde die Öffentlichkeit über das Projekt informiert? Welche Resonanz gab es? Wie soll die Öffentlichkeit weiter über das Projekt informiert werden?

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

### **2. Zusammenfassung**

Ziel des Projektes war es, mit den arbeitsmarktfernen und schwerbehinderten Teilnehmer\*innen - unter Berücksichtigung und Einbeziehung aller persönlichen Stärken, beruflichen Fähigkeiten sowie Kompetenzen - eine soziale und berufliche Perspektive aufzubauen, die einen dauerhaften Zugang und somit einen Wiedereinstieg in das Berufsleben auf dem ersten Arbeitsmarkt und letztlich die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

Im Mittelpunkt des Projektes standen die Schaffung und Stabilisierung von Arbeitsverhältnissen. Dabei war es erforderlich, dass die Arbeitgeber verstärkt sensibilisiert werden. Durch den Einsatz von Coaches wurde die Erreichung der Ziele unterstützt, die Einbindung der direkt relevanten Netzwerkpartner sorgte für die Verbreitung des Projektes bei den Unternehmen in Dithmarschen.

### **3. Einleitung**

#### **a) Ausgangslage und Aufgabenstellung des Projekts, Ziele und Erwartungen**

Der Bezirk des Jobcenters Dithmarschen liegt an der südlichen Westküste des Landes Schleswig-Holstein und wird begrenzt durch die Nordsee im Westen, die Elbe im Süden, die Eider im Norden und den Nord-Ost-See-Kanal im Osten. Im Bezirk leben 134.000 Einwohner.

Die Betriebsstruktur in Dithmarschen ist geprägt von wenig Industrie (nur 18,1% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeiten im verarbeitenden Gewerbe - Schwerpunkt chemische Industrie - in Deutschland 22,4%). Ein relativ hoher Anteil des Baugewerbes an der Beschäftigung (in Dithmarschen 9,1%, in Deutschland 5,7%) und viel Landwirtschaft (2,9%, in Deutschland 0,8%) führen mit dem typisch saisonabhängigen Hotel- und Gaststättengewerbe (3,4%, in Deutschland 3,1%) zu einer überproportionalen Saisonabhängigkeit. Der Saisonfaktor liegt bei 136,5 (BRD 113,0).

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Die Betriebsgrößen weisen viele Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe auf (61,0% der Beschäftigten arbeiten in Betrieben mit bis zu 49 Beschäftigten, in Deutschland

40,5%), die in Dithmarschen auch bei konjunktureller Belebung nur zögerlich zusätzliche Arbeitnehmer einstellen. Auf der anderen Seite macht diese Struktur den regionalen Arbeitsmarkt bei größeren überregionalen Krisen nicht so anfällig.

Die Dithmarschen Betriebe konnten in den letzten Jahrzehnten hinsichtlich ihrer Arbeitskräftegewinnung eher "aus den Vollen" schöpfen. Die unterdurchschnittlichen Beschäftigungsquoten der Jungen, Älteren und Frauen weisen darauf hin.

Das Thema Personalrekrutierung und Personalentwicklung ist bei vielen Unternehmen (aufgrund ihrer Betriebsgröße) eher ein beiläufiger Prozess. Fachkräfte fehlen schon in vielen wirtschaftlichen Bereichen. Die Wahrnehmung dafür ist aber noch immer nicht überall angekommen. Die Herausforderung der kommenden Jahre wird daher sein, den immer größeren Umfang an Menschen in verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit, gerade mit gesundheitlichen Einschränkungen, mit individuellen Projekten zu begegnen, die geeignet sind, trotz der vorliegenden Einschränkungen in den Arbeitsmarkt einmünden zu können.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung betrug die Anzahl der schwerbehinderten Leistungsberechtigten im Jobcenter 419 Arbeitslose und Arbeitssuchende. Davon betrug der Anteil der Älteren 25% und der Anteil der Frauen 43%.

280 schwerbehinderte Leistungsberechtigte waren langzeitarbeitslos. In das Projekt sollten über die gesamte Laufzeit 48 langzeitarbeitslose schwerbehinderte Kund\*innen aus dem Rechtskreis SGB II unter Berücksichtigung möglicher Abbrüche einmünden.

Wenn zu der Schwerbehinderung auch noch Langzeitarbeitslosigkeit hinzukommt, dann ist trotz Fachkräftemangel bei den Arbeitgebern kaum die Bereitschaft vorhanden, diese Personen einzustellen. Dies gilt insbesondere für ältere Schwerbehinderte.

Es wurde erwartet, dass die Marktfähigkeit der Teilnehmer\*innen gesteigert wird und sich somit die Chancen auf Einmündung in den Arbeitsmarkt erhöhen.

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Gesamtziel des Projektes war die erfolgreiche Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und die Stabilisierung der Beschäftigung.

Es wurde eine Vermittlungsquote von 30% angestrebt.

- b) Projektstruktur (Projektaufbau, Strukturen, Verantwortlichkeiten, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, ggf. Besonderheiten in der Projektstruktur)

Dem Jobcenter oblag:

- die Gesamtleitung
- die Koordination
- die Steuerung und Kontrolle

Über diese Aufgaben hinaus leitete das Jobcenter den Projektbeirat.

Zur Durchführung des Projektes "Startklar für Job, Leben und Zukunft" konnte als Projektpartner die Stiftung Mensch gewonnen werden:

- Nicht den Sprung ins kalte Wasser,
- Nicht der direkte Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, sondern ....  
.....einen sanften, geplanten Start und Übergang dorthin.

Im Bereich des Projektpartners ankommen, konnten die Teilnehmenden Arbeit trainieren, vorhandene Kompetenzen auffrischen, Verantwortung für sich und andere übernehmen bzw. erlernen. Die Stiftung Mensch mit ihren vielen, intensiven betrieblichen Kontakten und mittlerweile erfolgreichen Vermittlungen von Menschen mit Handicap aus der Werkstatt, war ein geeigneter Partner zur Durchführung des Projektes Startklar.

Der Projektpartner bietet eine Vielzahl von Gewerken an, die es den Teilnehmenden ermöglichte, in unterschiedlichen Berufsbereichen Erfahrungen zu sammeln, Stärken auszuleben oder neue Stärken zu entdecken.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Darunter waren Tätigkeiten im Bereich Montage und Verpackung, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt als Helfertätigkeiten ausgeübt werden.

Die handwerklichen Gewerke setzen das entsprechende Fachwissen und Geschick voraus. Auch in diesen Bereichen ist eine Qualifizierung von einfachen Tätigkeiten, bis hin zu komplexen Tätigkeiten möglich.

Alle Arbeitsgruppen werden von Fachkräften zur Arbeits- und Berufsförderung geleitet.

Im Einzelnen bot die Stiftung Mensch in folgenden Gewerken Arbeitsmöglichkeiten an:

### **a) Service für Industrie, Wirtschaft und Geschäftskunden**

- Elektromontage
- Industriemontage
- Landschaftspflege
- Metallbearbeitung
- Mikroverfilmung
- Papierbearbeitung
- Schreinerei
- Tischlerei
- Wäscherei
- Gastro- Service, Hauswirtschaft

### **b) Eigenprodukte**

- Holzprodukte
- Keramik
- Lederwaren
- Papiererzeugnisse
- Strandkörbe
- Webwaren

### **c) zusätzlich diverse Verpackungsaufträge**

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Neben der fachlichen Qualifizierungsmöglichkeit konnten sich die Teilnehmenden gut entwickeln, weil:

- der Projektpartner pädagogisch geschultes Personal hat,
- die Stiftung Mensch mit Ihren Fachkräften für Arbeits- und Berufsförderung (FAB) Erfahrung damit hat, die Leistungsstärke jedes Teilnehmenden individuell festzustellen und bei Bedarf zu verbessern,
- der Umgangston respektvoll und dem Einzelnen zugewandt ist,
- es zum speziellen Wissen des Fachpersonals gehört, zuerst Arbeitsprozesse dem Menschen anzupassen und davon ausgehend den Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren,
- die Teilnehmenden hier die Erfahrung machen konnten, zu den „Stärkeren“ zu gehören.

Insgesamt bot die Stiftung Mensch den Teilnehmenden neues Selbstbewusstsein, eine pädagogisch wertschätzende Atmosphäre und Erfahrungen mit passgenauen individuellen Lösungen.

Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit Menschen, die durch eine Behinderung beeinträchtigt sind, konnte die Stiftung Mensch Fähigkeiten einschätzen, unterstützen und ausbauen. Begleitet durch den Jobcoach und dem Fachanleiter konnten sich die Teilnehmenden auf einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz vorbereiten, erproben und ihre Fähigkeiten schrittweise ausbauen. Ziel war die Reaktivierung von beruflichen Fertigkeiten, einschließlich Soft-Skills und eine langfristige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

In diesem Prozess stießen zwei unterschiedliche Erlebniswelten aufeinander. Auf der einen Seite der Teilnehmende, der mittlerweile über einen langen Zeitraum ohne Beschäftigung war und auf der anderen Seite der Betrieb mit seinen wirtschaftlichen Interessen und Anforderungen. Der Jobcoach hatte eine vermittelnde Rolle in diesen Welten. Er kannte die Fähigkeiten, Ressourcen und den Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden, sowie auch die Zwänge und Anforderungen der Unternehmen. Hier übernahm der Jobcoach eine Schlüsselrolle als Berater, Vermittler und Begleiter für beide Seiten.



## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit war daher eine offene Haltung beider Seiten gegenüber. Der Jobcoach respektierte und akzeptierte die betrieblichen Strukturen und ebenfalls die Persönlichkeit der einzelnen Teilnehmenden. Die Stiftung Mensch qualifizierte und bereitete die Teilnehmenden auf die anstehende Arbeit vor. Zur Unterstützung wurden Absprachen getroffen, die die jeweiligen Arbeitsaufgaben

betrafen. Es wurden Anforderungen formuliert, aber auch offen über Grenzen gesprochen, um die Arbeit planen und gestalten zu können. Der Jobcoach beriet die Arbeitgeber\*innen individuell und teilnehmerbezogen über Fördermöglichkeiten, Krankheitsausfälle, Entlohnungssysteme und unterstützte die betriebseigenen Angestellten, hinsichtlich der Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen im Betrieb. Die Datenschutzrichtlinien wurden in diesem Prozess selbstverständlich eingehalten.

Das Projekt war wie folgt modular aufgebaut:

### **Aktivierungsphase**

Inhalt:

- Kennenlernen
- Aufbau einer verlässlichen Arbeitsbeziehung
- Potenzialanalyse
- stärkenorientierte Diagnostik und Kompetenzfeststellung (anerkannte Verfahren wie Hamet und Melba)
- Ermittlung von Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der eigenen Person
- Vereinbarung individueller Ziele
- Arbeitstraining innerhalb der Gruppe
- Erlernen und Auffrischen fachlicher, beruflicher Kompetenzen
- Informationen zu Ausbildungsberufen, berufliche Tätigkeiten und deren Anforderungen
- Kennenlernen der Arbeits- und Produktionsbereiche der Stiftung Mensch /Standortbesichtigungen
- Hospitationstage in den verschiedenen Arbeitsbereichen (s. Punkt 4)

### **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Beratung und Unterstützung bei personenbezogenen Problemen oder Vermittlungshemmnissen (über die ges. 12 Monate)

Umfang: 3 Monate

Zuständigkeit: Jobcoach und Fachanleiter „Startklar“

Personalressource: 4,5 Monate

---

### **Erprobung in diversen Berufsfeldern**

Inhalt:

- Wechsel aus der Aktivierungsphase in die Arbeitsbereiche der Stiftung Mensch
- Tempo erhöhen, Annäherung an Arbeitsabläufe in der Stiftung Mensch
- Start des Bewerbungscoachings (Laufzeit bis Ende 12. Monat):
  - Aktivierung und Förderung der individuellen Selbstvermarktungskompetenz
  - Überblick über den Arbeitsmarkt
  - Überprüfung der Berufswahlentscheidung bzw. der Tätigkeitsentscheidung

Umfang: 3 Monate

Zuständigkeit: Jobcoach und Fachanleiter „Startklar“

Personalressource: 4,5 Monate

### **Arbeitstraining**

Inhalt:

- Arbeitstraining in den Arbeitsbereichen der Stiftung Mensch
- Arbeitsroutine festigen und Anforderung steigern
- regelmäßiger Austausch der Erfahrungen
- Hospitation in einer Übergangsgruppe / Außenarbeitsgruppe
- Vorbereitung auf das erste Kurzpraktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
  - Kennenlernen des Jobcoaches
  - Internetrecherche
  - Besuch des BIZ in Heide

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Verhalten / Kommunikation im Betrieb

Umfang: 2 Monate

Zuständigkeit: Jobcoach und Fachanleiter „Startklar“

Personalressource: 3 Monate

---

## **Kurz- bzw. Langpraktika bei Arbeitgebern**

Inhalt:

- Qualifizierungsmaßnahmen, z.B.:
  - Erste Hilfe
  - Arbeitssicherheit
  - Führerscheinauffrischung
  - Sägeschein
  - Staplerschein
- Vorbereitung und Durchführung des ersten Praktikums im Betrieb:  
Ziel war es, eine erste realitätsnahe Arbeitserprobung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.  
Des Weiteren war im Verlauf eine Feststellung darüber zu treffen, ob eine Arbeitsaufnahme im Betrieb erfolgsversprechend anvisiert werden kann.  
Die intensive Begleitung und Unterstützung erfolgte über den Jobcoach und den Fachanleiter.
- Ablöseprozess aus dem Projekt „Startklar“ durch längerfristige Praktika
- Beratung, Begleitung und Aufklärung der Betriebe

Umfang: 4 Monate

Zuständigkeit: Jobcoach und Fachanleiter „Startklar“

Personalressource: 3 Monate

---

## **Übergang in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Stabilisierung der Beschäftigung**

Inhalt:

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Betreuung, Unterstützung und Arbeitsbegleitung der Teilnehmer und Betriebe um einen reibungslosen Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gewährleisten
- nach 18 Monaten Überleitung der Betreuung an den IFD für weitere 6 Monate

Umfang: 6 Monate

Zuständigkeit: Jobcoach „Startklar“

Personalressource: 6 Monate

### **Begleitende fördernde Maßnahmen:**

Inhalt:

- **Sozialkompetenz:**  
Die Förderung der Sozialkompetenzen war ein unverzichtbarer Bestandteil dieser Maßnahme.  
Hierfür lagen verschiedene bewährte Konzepte vor, z.B.:
  - „Gruppentraining sozialer Kompetenzen“ (Hirsch/Pfingsten 2010)
  - KuKuK ist eine bewährte und prämierte Seminarreihe zur Vermittlung für das Arbeitsleben bedeutsamer Schlüsselqualifikationen der Arbeitsassistenz und steht für:  
**Kommunikation und Konfliktbewältigung und Kooperation.** Es beinhaltet folgende Förderaspekte:
    - Kommunikation
    - Konfliktbewältigung
    - Kooperation (im Team)
    - Arbeiten im Kundenkontakt
- **Weitere Angebote:**
  - Erhöhung der Selbstsicherheit
  - Erfahrung mit Lob und Kritik
  - Freizeitgestaltung
  - Kochangebote sowie Gesundheits- und Ernährungsberatung
  - Gewaltprävention
  - Förderung der Mobilität

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Knigge
- Mobilitätstraining
- Persönliche Lebensplanung
- Exkursion in andere Einrichtungen und Wirtschaftsbetriebe
- Erlernen bzw. auffrischen der Internetkompetenz
- Schuldnerberatung
- Drogenberatung
- Beratungsstellen Ämter und Behörden
- Frauen helfen Frauen

Umfang: 0-12 Monate

Zuständigkeit: Jobcoach „Startklar“, externe Dozenten

Personalressource: 12 Monate

Für das Projekt wurde ein Beirat gebildet. Mitglieder waren das Jobcenter Dithmarschen, die Stiftung Mensch und der Integrationsfachdienst. Den Vorsitz übernahm das Jobcenter Dithmarschen.

Die Aufgaben des Beirates umfassten:

- Regelmäßiger Austausch (alle 3 Monate) und Evaluation des laufenden Projektes
- Entwicklungsstände der einzelnen Teilnehmer
- Stand in den einzelnen Modulen
- durchgeführte Praktika, geplante Praktika
- anstehende Übernahmen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Ist-Stand der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern und Kooperationspartnern
- gemeinsame Fallbesprechung
- Krisengespräche außerhalb des zeitlichen Rhythmus waren jederzeit möglich

## **Netzwerkarbeit**

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Folgende Netzwerkpartner werden für eine erfolgreiche Projektdurchführung und die Vermittlung des Klienten in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung genutzt:

- **Soziale Allianz und weitere Kontakte zur regionalen Wirtschaft**

Auf Initiative der Stiftung Mensch gründete sich im Mai 2012 die Inklusionsinitiative **Soziale Allianz** (siehe [www.soziale-allianz.de](http://www.soziale-allianz.de)): ein Netzwerk aus CSR-engagierten, mittelständischen, regionalen Unternehmen, die reguläre Arbeit für Menschen mit Vermittlungsbeeinträchtigungen in Form von Praktikums- und Dauerarbeitsplätze in ihren Betrieben ermöglichen.

Zudem ist die Stiftung Mensch in Person ihres Vorstands, Dorothee Hunfeld, im Vorstand des Unternehmensverbands Unterelbe – Westküste e.V. vertreten. So kann die Stiftung Mensch auf aktive Kontakte zu Mitgliedsunternehmen zurückgreifen und diese für die zu fördernden Menschen nutzen (Referenz: Lutz Bitomsky, Vorsitzender des Unternehmensverbands Unterelbe-Westküste e.V.).

Wie keinem zweiten Sozialunternehmen in Schleswig-Holstein gelang es der Stiftung Mensch in diesem Jahr sechs Menschen mit anerkannten Behinderungen dahingehend zu entwickeln, dass sie eine direkte Beschäftigung im allgemeinen Arbeitsmarkt aufnehmen können. Gleiches kann für Menschen mit Vermittlungshemmnissen gelten.

- **Naturnahes Tourismuskonzept: *Zukunftshaus Westküste***

Initiiert von Seiten des BUND Schleswig-Holstein e.V. und der Stiftung Mensch und in Kooperation mit dem Kreis Dithmarschen sowie dem Kreisbauernverband Dithmarschen e.V. wurde das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Tourismuskonzept *Zukunftshaus Westküste* erarbeitet. Ausgangspunkt ist die Weiterentwicklung des 1986 eröffneten schleswig-holsteinischen Landwirtschaftsmuseums\* unter Einbeziehung vorhandener lokaler Destinationen (Naturerlebnisraum AÖZA gGmbH, BNE Einrichtungen Büsum, Seehundstation Friedrichskoog).

Ziel ist der Erhalt, Aufbau und Ausbau nachhaltiger, naturnaher Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen und Vermittlungshemmnissen sowie ihre Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die regionalen Gegebenheiten (ausgeprägte landwirtschaftliche Orientierung, Weltkulturerbe Wattenmeer) sowie der Spannungsbogen von Landwirtschaft

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

HEUTE (regenerative Energien) und naturnahem Tourismus (Entschleunigung, slow tourism) werden genutzt: sie sind wirtschaftlich nachhaltiger Zukunftszweig der Region mit Arbeitsplatz- und Fördermittel-potenzial (EU Programm ITI=Integrierte Territoriale Investition).

\*ein zur damaligen Zeit herausragendes Museum: Inklusionsprojekt durch Zusammenarbeit von schwer vermittelbaren, arbeitslosen Jugendlichen und Menschen m. Behinderung, das in seiner Art einzigartig war und mit dem Kulturpreis des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet wurde

- **Integrationsfachdienst**

Die Brücke SH ([www.bruecke-sh.de](http://www.bruecke-sh.de)) ist langjährige Trägerin der Integrationsfachdienste in den Kreisen Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg, Plön, Herzogtum Lauenburg und seit kurzem Mitgesellschafterin des Integrationsfachdienstes im Kreis Schleswig-Flensburg.

Es besteht eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem IFD-Dithmarschen, dessen Träger die Brücke Schleswig-Holstein ist. Besonders bei der Zusammenarbeit vom Wechsel aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt kooperiert die Stiftung Mensch erfolgreich mit dem Partner IFD. Das Verfahren und die Zusammenarbeit ist schriftlich dokumentiert. Das Projekt „Startklar“ wird von dieser langjährigen Kooperation partizipieren.

Als Netzwerkpartner sollte der IFD nach Beendigung der Projektlaufzeit des Klienten, eine Betreuung der Betriebe und des Klienten für weitere 6 Monate übernehmen, so das eine Gesamtbetreuungszeit des Klienten über 24 Monate und der Betriebe über 12 Monate gewährleistet war.

- **Schuldnerberatung AWO und Lichtblick**

Die Schuldnerberatung unterstützt kompetent die Stiftung Mensch bei der Beratung und der finanziellen Aufklärung ihrer Menschen mit Behinderung, die auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

- **Drogenberatung Diakonisches Werk Dithmarschen:**

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Die Drogenberatung wurde zur allgemeinen Aufklärung bzw. auch für einzelne Beratungen eingeladen und genutzt.

Zur Gewinnung neuer Netzwerkpartner wurde das Projekt der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft Dithmarschen, der Arbeiterwohlfahrt Dithmarschen und den kommunalen Bürgermeistern vorgestellt.

- c) Beitrag des Projekts zu den förderpolitischen Zielen des Förderprogramms/-schwerpunkts/-konzepts des BMAS

Ziel von Startklar war es insbesondere, Unternehmen verstärkt für die Belange behinderter Menschen zu sensibilisieren und damit die Ausbildungs- und Beschäftigungssituation für Menschen mit Behinderung zu verbessern. Während der Projektlaufzeit sind insgesamt 93 Arbeitgeber beraten worden. Sehr viele Arbeitgeber haben eine hohe Bereitschaft gezeigt, schwerbehinderten Menschen eine Chance in ihren Unternehmen zu geben. Mögliche Arbeitsaufnahmen kamen aufgrund der vielfältigen individuellen Vermittlungshemmnisse nicht zustande.

### **4. Durchführung, Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan**

- a) Darstellung und Analyse der Arbeiten im Vergleich zum ursprünglichen Arbeits- und Zeitplan, Begründung von Abweichungen. Soll-Ist-Vergleich: In welchem Ausmaß wurden die ursprünglichen Projekt(teil)ziele tatsächlich erreicht? Gab es wesentliche Änderungen? Wenn ja, wodurch und welche Konsequenzen ergaben sich hieraus für das Projekt? Gab es Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben? Darstellung von positiven und negativen Erfahrungen und Problemen.

Gesamtziel des Projektes war die erfolgreiche Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und die Stabilisierung der Beschäftigung.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde in der Projektplanung über die drei Jahre von folgenden Zahlen ausgegangen:

- Teilnehmer\*innen, die in das Projekt Startklar aufgenommen werden: mind. 48
- Teilnehmer\*innen, die ein mindestens 14 tages Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolvieren werden: 32



## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Teilnehmer\*innen, die nach der Projektlaufzeit eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung beginnen: 25
- Teilnehmer\*innen, die nach weiteren 6 Monaten immer noch einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachkommen: 14

Die Umsetzung gestaltete sich während der Projektlaufzeit schwierig. Von den 48 geplanten Eintritten konnten nur 29 realisiert werden.

Insgesamt wurden 145 Kund\*innen in Einzelgesprächen und Gruppeninformationsveranstaltungen über die Inhalte des Projektes umfassend beraten und die Vorteile bei einer Teilnahme detailliert dargestellt. Im Einvernehmen mit den Kund\*innen wurde Erstberatungsgespräche bei der Stiftung Mensch vereinbart, damit auch der Träger vor Ort das Projekt konkret vorstellen konnte. Auch Schnuppertage waren möglich. Dennoch entschied sich die Mehrheit der angesprochenen Kund\*innen gegen eine Teilnahme am Projekt und beriefen sich auf die Freiwilligkeit.

Die Gründe für Nichtantritte waren vielschichtig und lagen häufig in den besonderen Rahmenbedingungen des relevanten Kundenkreises. Im Rahmen der Informationsgespräche wurden neue Sachverhalte deutlich, die eine Teilnahme an dem Projekt nicht ermöglichen bzw. ausschließen.

Trotz gemeinsamer Projektbesuche konnten sich einige Menschen nicht zu einer Teilnahme entschließen. Eine Nachhaltung erfolgte seitens des Jobcenters im Rahmen der Folgetermine bei der zuständigen Integrationsfachkraft.

Weitere Kund\*innen konnten weder zu einem Projektbesuch noch zu einer Teilnahme motiviert werden. Bei sich ergebenden Perspektivwechseln im Rahmen der Folgetermine erfolgte eine neue Beratung in Richtung Teilnahme.

Von den Teilnehmenden haben nur 10 eine erfolgreiche Arbeitserprobung in Betrieben Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolviert. Bei vielen Kund\*innen gab es hohe Hemmschwellen und Ängste, sich einer betrieblichen Erprobung zu stellen. Der Träger hat vielfältige Bemühungen unternommen, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken:

### **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Beratung über das begleitende Coaching während einer Arbeitserprobung in Betrieben
- Durchführung von Betriebsbesichtigungen
- Abbau von Ängsten durch gleichzeitige Teilnahme von zwei Teilnehmenden im Betrieb

Aus dem Projekt haben insgesamt 10 Teilnehmer\*innen eine Arbeit / Ausbildung aufgenommen.

- 3 Teilnehmer\*innen haben eine sozialversicherungspflichtige Berufsausbildung aufgenommen.
- 2 Teilnehmer\*innen haben einen Arbeitsvertrag für eine geringfügige Beschäftigung erhalten.
- 1 Teilnehmerin ist in eine Umschulung eingemündet.
- 4 Teilnehmer\*innen haben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach § 16 i SGB II (nicht versicherungspflichtig zur Arbeitslosenversicherung) aufgenommen.

Nach Ablauf der Projektlaufzeit befinden sich 6 Teilnehmer\*innen weiterhin in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (incl. der Beschäftigten nach § 16 i SGB II)

Die geplanten Personalressourcen wurden im gesamten Projektzeitraum in vollem Umfang trotz geringerer Teilnehmerzahlen benötigt.

Dadurch konnte die notwendige intensive Betreuung der schwerbehinderten Teilnehmenden konsequent und individuell angeboten werden. Die Teilnehmer\*innen starteten in das Projekt Startklar neben der Schwerbehinderung mit einer Vielzahl an „Baustellen“ im Bereich der psychischen, physischen und sozialen Entwicklung.

Durch die dadurch möglich gewordene noch individuellere Begleitung konnten die Teilnehmer\*innen noch intensiver unterstützt werden z.B. bei:

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der ANBest-P-Kosten)

- Initiierung und Wahrnehmung von Terminen bei Fachärzten (Augenarzt, Zahnarzt, Lungenfacharzt etc.), Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, zur Entzugstherapie, bei der Schuldner- und Suchtberatung und Drogenberatung.
- Schulungen und Beratungen zur Körperhygiene und gesundheitsorientierende Themen wie z.B. gesunde Ernährung, Diabetes, Sport

Das Jobcenter Dithmarschen erachtete es daher als zwingend notwendig, dass die ursprünglich geplanten Personalressourcen durchgängig während der gesamten Projektlaufzeit trotz geringerer Teilnehmendenzahl vorgehalten wurden.

- d) Sind während der Durchführung des Projekts Ergebnisse von dritter Seite bekannt geworden, die einen Einfluss auf das Projekt hatten?

nein

- e) Gemäß ANBest-P (Nr. 6.2.1) bzw. ANBest-P-Kosten (Nr. 7.3) ist auf die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Verwendungsnachweises einzugehen. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit ist zu erläutern. Falls zutreffend: Kurze Erläuterung von wesentlichen Abweichungen vom Finanzierungsplan (z.B. erhebliche Mehr- oder Minderausgaben, wesentliche Änderungen in der Personalstruktur).

Abweichungen vom Finanzierungsplan liegen nicht vor. Die beantragten zuwendungsfähigen Ausgaben waren notwendig und angemessen, um die Teilnehmer\*innen intensiv und individuell zu unterstützen. Wie bereits beschrieben, wurden die geplanten Personalressourcen trotz geringerer Teilnehmer\*innenzahl für die enge Begleitung und die Heranführung an den Arbeitsmarkt benötigt und daher beibehalten.

## **5. Ergebnisse**

- a) Darstellung der Ergebnisse

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

	Anzahl Frauen im Projekt	Anzahl Männer im Projekt	gesamt
A) Erstkontakte			
Anzahl der schwerbehinderten Menschen, die im Rahmen von Beratungsgesprächen durch den Träger oder durch ähnliche Informationsangebote, ausführlich über das Projekt informiert wurden	63	82	145
Anzahl der schwerbehinderten Menschen, die nach der Erstinformation in das Projekt als Teilnehmende aufgenommen wurden	7	22	29

B) Arbeitserprobungen			
Anzahl der Teilnehmenden, die eine Arbeitserprobung begonnen haben	10	26	36
Anzahl der Teilnehmenden, die eine Arbeitserprobung erfolgreich abgeschlossen haben	9	23	32
davon Arbeitserprobungen in Betrieben (inkl. Integrationsunternehmen)	2	8	10
davon Arbeitserprobungen in einer Werkstatt für behinderte Menschen	7	15	22
davon Arbeitserprobungen in anderen Einrichtungen (inkl. Berufsförderwerk, Berufsbildungswerk)	0	0	0

Hinweis: Die Darstellung erfolgt teilnehmerbezogen, auch wenn mehrere Erprobungen stattgefunden haben (Zählfaktor je Teilnehmer/innen: 1)

C) Integration in Arbeit			
Anzahl der Teilnehmenden, die in Arbeit vermittelt wurden	3	7	10
davon Vermittlungen in sozialversicherungs- und steuerpflichtige Beschäftigungen	1 (Ausbildung)	2 (davon 1 Ausbildung)	3
davon Vermittlungen in geringfügige Beschäftigungen	1	1	2
davon Vermittlungen in Selbstständigkeit	0	0	0
davon Vermittlungen in Sonstiges (bitte Anzahl und Art nennen)	1 (Umschulung)	4 (§ 16 i SGB II Neu nach Teilhabechancengesetz)	5

D) Abbrüche			
Anzahl Personen, die frühzeitig und ohne erfolgreiche Integration in Arbeit aus dem Projekt ausgeschieden sind	3	9	12
Anzahl der innerhalb von einem Zeitraum von weniger als sechs Monaten abgebrochenen Beschäftigungsverhältnisse	0	1	1
Anzahl der innerhalb von einem Zeitraum von mehr als sechs Monaten abgebrochenen Beschäftigungsverhältnisse	0	0	0

	Anzahl Kontakte seit Projektbeginn
E) Arbeitgeberkontakte	
Anzahl kontaktierter Arbeitgeber insgesamt	93
davon Anzahl der für das Projekt erfolgreich akquirierten Arbeitgeber	25
davon Anzahl der Arbeitgeber, bei denen Projektteilnehmende eine Arbeitserprobung aufgenommen haben	18
davon Anzahl der Arbeitgeber, bei denen Projektteilnehmende erfolgreich in Arbeit integriert wurden	8

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

	Anzahl laut Antrag
F) Soll- und Zielwerte laut Antrag	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den gesamten Projektzeitraum	48
beabsichtigte Integrationen über den gesamten Projektzeitraum	30%
beabsichtigte Arbeitgeberkontakte über den gesamten Projektzeitraum	50

### b) Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der im Antrag formulierten Projektziele

Die gesteckten Ziele konnten aus den bereits im Vorwege beschriebenen Gründen in den geplanten Größenordnungen nicht erreicht werden.

Durch die individuelle und engmaschig begleitete Unterstützung der Teilnehmer\*innen ist neben der Integration in den ersten Arbeitsmarkt ein weiterer Effekt erzielt worden.

Durch die Arbeitserprobungen und die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Leistungsfähigkeit stellte sich bei einem Teil der Teilnehmer\*innen heraus, dass sie aufgrund ihrer erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen für eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt nicht mehr geeignet sind.

Mittlerweile erhalten 5 Teilnehmende eine volle Erwerbsminderungsrente und 3 Teilnehmende sind in eine Werkstatt für behinderte Menschen eingemündet. Damit konnten diese Projektteilnehmer\*innen ihre Langzeitarbeitslosigkeit und den langen Bezug von SGBII-Leistungen beenden. Für die Teilnehmer\*innen entwickelte sich dadurch ein gutes Gefühl, eine endgültige Klarheit über ihre Erwerbs- und Leistungsfähigkeit bekommen zu haben und im Rahmen ihrer Möglichkeiten „angekommen zu sein“.

### c) Welche Erkenntnisse konnten Sie bzgl. des Nutzens der erprobten Maßnahmen zur Vermittlung schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

gewinnen? Welche Ansätze haben sich als besonders erfolgreich herauskristallisiert?

Für die Integrationsarbeit wäre lt. unserem Projektpartner wünschenswert:

- Umfassende, aktuelle, unabhängige medizinische Gutachten
- Professionelle psychologische Betreuung während der Teilnahmedauer müsste gegeben sein.

Viele der teilnehmenden Kund\*innen hatten neben den gesundheitlichen Einschränkungen weitere vielschichtige Vermittlungshemmnisse. Daher ist eine lange Projektteilnahme sinnvoll. Dies ermöglicht einen Vertrauensaufbau zu den im Projekt beschäftigten Akteuren und vor allem der Vertrauensgewinn in sich selbst.

In der engen Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden im Projekt stellt sich häufig heraus, dass neben der Schwerbehinderung weitere multiple Vermittlungshemmnisse bekannt werden. Dies waren im Ergebnis z.B. Alkohol- und/oder Drogensucht, sexueller Missbrauch, häusliche Gewalt, Depressionen nach Todesfällen, Spielsucht, Schulden, anstehende Gerichtsverhandlungen/Gerichtsanhörungen.

Diese erst im Projekt festgestellten Hemmnisse erschwerten die Stabilisierung, Bereitschaft und die Möglichkeit zur Arbeitsaufnahme der Teilnehmenden deutlich.

Die Bearbeitung der beschriebenen Hemmnisse benötigt eine erheblich intensivere Unterstützung und verlängert damit eine deutlich die Zeit, bis eine Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt möglich ist.

- d) Gab es im Berichtszeitraum frühzeitige Teilnahmeabbrüche ohne erfolgreiche Vermittlung in Arbeit? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese.

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 12 vorzeitige Teilnahmeabbrüche ohne erfolgreiche Vermittlung in Arbeit zu verzeichnen.

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Aus physischen, psychischen und psychosomatischen Gründen haben 5 Teilnehmer\*innen nicht die geplante Projektteilnahme durchlaufen.

Weitere 6 Teilnehmer\*innen wurden vorzeitig wegen fehlender Mitwirkung und teilweise erheblichen unentschuldigter Fehlzeiten aus dem Projekt genommen.

Nach Aufnahme einer geringfügigen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt hat

1 Teilnehmerin das Projekt auf eigenen Wunsch verlassen.

- e) Gab es im Berichtszeitraum Abbrüche aus Beschäftigungsverhältnissen, die im Rahmen der Projektteilnahme vermittelt wurden? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese. Haben die Personen nach Abbruch des Beschäftigungsverhältnisses noch weiter an dem Projekt teilgenommen?

Ein Teilnehmer musste sein Arbeitsverhältnis im Handel bedauerlicherweise aufgeben, da in den Warenbestand des Arbeitgebers alkoholische Getränke aufgenommen wurden.

Das Risiko eines Rückfalls wäre die Folge gewesen.

Der Teilnehmer hat auf eigenen Wunsch nicht weiter am Projekt teilgenommen und ist mittlerweile im Rentenbezug.

- f) Welchen Beitrag leistete der Projektverlauf zur Verwirklichung von Inklusion?

Die Projektteilnehmer\*innen wurden durch die Teilnahme auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Die individuellen Handlungsbedarfe und auch Ängste der Teilnehmenden benötigten unterschiedliche Handlungsansätze, die durch Startklar angeboten wurden.

Schwerbehinderten Arbeitslosen gelingt es trotz des wachsenden Arbeitsmarktes seltener als nicht schwerbehinderten, eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aufzunehmen. Um hier teilhaben zu können, war eine intensive Unterstützung und Begleitung notwendig, die über das Projekt geleistet wurde.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Aber auch die oben beschriebenen Übergänge in Erwerbsminderungsrente oder in eine Werkstatt für behinderte Menschen ermöglichen diesen Teilnehmer\*innen ein selbst bestimmtes Leben.

- g) Gab es schwerbehinderte Menschen, die besonders von der Projektteilnahme profitiert haben? Zu welchen Verbesserungen führte die Projektteilnahme?

Alle Teilnehmer\*innen, die aktiv im Projekt mitgearbeitet haben (unabhängig von einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt), haben von der Projektteilnahme profitiert.

Die Teilnahme am Projekt führte u.a. zu:

- Stärkung des Selbstwertgefühls
  - angemessene Selbsteinschätzung
  - Erarbeiten und Spiegelung des „IST-Zustandes“ bezüglich der eigenen Arbeitsleistung und Ausübung eigener Fähigkeiten
  - Orientierung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt / neue Möglichkeiten aufweisen, abweichend von den bisher erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten
  - Die Teilnehmer\*innen erkennen, dass man sich um sie kümmert und ihre Sorgen und Ängste ernst nimmt
  - Vorbereitung und Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
  - engmaschige Betreuung/Begleitung am Praktikums- oder Arbeitsplatz, sowie umgehende Aufarbeitung auftretender Differenzen mit allen Beteiligten
- h) Falls zutreffend: Gab es schwerbehinderte Menschen, die von der Projektteilnahme weniger profitiert haben?



## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Die Teilnehmer\*innen, bei denen aufgrund fehlender Mitwirkung das Projekt vorzeitig beendet werden musste, haben die Chancen des Projektes nicht genutzt und damit auch nicht profitiert.

- i) Wie und in welchem Umfang wirkten schwerbehinderte Menschen im Projekt mit? Falls Personal mit Projektmitteln finanziert wurde: Wie viele Personalstellen für schwerbehinderte Menschen wurden mit dem geplanten Projekt geschaffen bzw. wie viele schwerbehinderte Menschen wurden im Projekt beschäftigt? Bitte geben Sie an, wie viele der geförderten Personalstellen mit weiblichen bzw. männlichen schwerbehinderten Menschen besetzt wurden.

Über die Projektmittel wurde beim Projektpartner Stiftung Mensch Personal finanziert; es wurden keine Stellen für schwerbehinderte Menschen geschaffen oder schwerbehinderte Menschen beschäftigt.

Im Jobcenter Dithmarschen wurden keine zusätzlichen Personalstellen geschaffen. Allerdings beraten in allen drei Standorten (Heide, Meldorf, Brunsbüttel) spezialisierte Integrationsfachkräfte unsere schwerbehinderten Kund\*innen. Zwei der Spezialist\*innen haben selbst einen GdB.

## **6. Nachhaltigkeit der Projektergebnisse**

Welche Perspektiven bieten die Projektergebnisse, insbesondere mit Blick auf die Fortschreibung der Nachhaltigkeit bzw. der weiteren Nutzung der Ergebnisse nach Projektende? Was wird nach Projektende mit den aufgebauten Strukturen passieren? Was wird mit den geförderten Personalstellen geschehen?

Kund\*innen mit einer länger anhaltenden Arbeitslosigkeit und verstetigten Vermittlungshemmnissen gerade im gesundheitlichen Bereich benötigen eine länger andauernde individuelle Begleitung und Unterstützung, um sich mit ihrer Lebenssituation auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven zu erarbeiten.

Die intensive Arbeit mit den Teilnehmer\*innen und der damit verbundene Vertrauensaufbau führt dazu, dass die Teilnehmer\*innen sich „öffnen“ und vermehrt in der Lage sind, über ihre tatsächlichen Problemlagen zu reden. Damit war es möglich, gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen den jeweils richtigen Weg weiter zu

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

beschreiten, auch wenn das Ergebnis nicht die Integration in Arbeit, sondern eben auch z.B. die Beantragung einer Erwerbsminderungsrente war.

Dieses Angebot führen wir im Jobcenter Dithmarschen in ähnlicher Form über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nach §16 SGBII i.V.m. §45 SGBIII weiter fort.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Wie wurde die Öffentlichkeit über das Projekt informiert? Welche Resonanz gab es? Wie soll die Öffentlichkeit weiter über das Projekt informiert werden?

Es existierte ein eigener Internetauftritt für das Projekt, der laufend aktualisiert wurde.

Das Projekt wurde in die REHADAT-Datenbank eingetragen.

Das Projekt wurde im Beirat des Jobcenters Dithmarschen (Träger ist die Agentur für Arbeit und der Kreis Dithmarschen) durch die zuständige Bereichsleiterin des Jobcenters Dithmarschen vorgestellt.

Darüber hinaus wurde in öffentlicher Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses des Kreises Dithmarschen über die Inhalte und Ziele des Projektes informiert.

Der Projektpartner Stiftung Mensch hat im Rahmen einer Beiratssitzung des Jobcenters Dithmarschens die Projektarbeit und Umsetzung vorgestellt. Die Mitglieder der Beiratssitzung des Jobcenters Dithmarschen sind die IHK, Kreishandwerkerschaft Dithmarschen, DGB, Fachdienst Sozialpädagogische Hilfen und Eingliederungshilfen des Kreises Dithmarschen, Agentur für Arbeit, Schulen des Kreises Dithmarschen, Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Dithmarschen, Diakonisches Werk, Bürgermeistervertreter, Fachhochschule Westküste, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, 3 Mitglieder des Kreistages des Kreises Dithmarschen.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

In den Trägerversammlungen des Jobcenters Dithmarschen wurde regelmäßig der aktuelle Projektverlauf dargestellt.

Die erfolgreiche Einmündung in eine Umschulung wurde öffentlichkeitswirksam gemeinsam mit der Presse kommuniziert.



In der Trägerversammlung des Jobcenters Dithmarschen wurde der Projektverlauf regelmäßig dargestellt.